

Katholische Pfarrei Hl. Gertrud von Helfta -Oberhavel-Ruppin

PFARRBRIEF

März 2025



Gemeinsam träumen - Liebe sei Tat.

(Fastentuch 2025)

Liebe Gemeinde,

mit der Fastenzeit verändert sich das Bild in unseren Kirchen. Der Blumenschmuck ist nicht mehr vorhanden, die Anzahl der Kerzen ist reduziert und die liturgische Farbe wird auf violett beschränkt. Und trotzdem kommt auch in der Fastenzeit etwas dazu: In allen unseren Kirchen wird es in diesem Jahr das Misereor-Fastentuch geben.



Im Ursprung verhüllte das Fastentuch (lat. velum quadragesimale) in den 40 Tagen der Fastenzeit den Altarraum, so dass die Gläubigen das Geschehen am Altar nicht mitverfolgen konnten. Gleichzeitig verhüllte das Tuch auch den Schmuck am Altar und im Altarraum insbesondere triumphale Darstellungen von Jesus. So tritt zum körperlichen Fasten auch noch das geistlich Fasten



hinzu. Mit der Zeit verschwand dieser Brauch und es blieb der Brauch, Kreuze und Bilder ab dem Passionssonntag (5. Fastensonntag) zu verhüllen.

Mit dem Verhüllen durch die Fastentücher wurde nicht nur das Fasten unterstrichen, sondern es gab auch eine ganz neue Orientierung im Kirchenraum – so wie ich mich in der Fastenzeit neu auf Gott orientieren soll. Damit das besser geschehen konnte waren viele Fastentücher mit Darstellungen des Leidens Jesu, der Buße und Umkehr geschmückt.

Seit 1976 gibt es von Misereor Hungertücher, die von Künstler weltweit gestaltet werden und die alte Tradition aufgreifen und

weiterführen. Oftmals sehr farblich gestaltet und aus einem fremden Kulturkreis wirken diese Hungertücher fremd und vielleicht auch störend. Damit wollen sie in der Fastenzeit unseren Kirchenalltag durchbrechen, den Blick weiten und mit Gott auf Menschen in Not schauen.

Ich lade Sie ein, das Misereor-Fastentuch in den 40 Tagen der Fastenzeit näher zu betrachten und die Anliegen der Menschen dahinter in den Blick zu nehmen. Denn fasten heißt nicht nur verzichten, sondern auch, mehr Gutes zu tun. Am 6. April wird es dazu die Kollekte für Misereor geben.

Ihr Pfr. Christoph Zimmermann

IMPULS – BRAUCHBITTEN

Brauchbitten - Carola Moosbach

Wir brauchen welche
die weinen können
die trauern um alle
die nicht überlebt haben
um alle
die gebrochen wurden in ihrer Würde
vergewaltigt verstümmelt und zu Tode gequält



Foto: Gerd Altmann auf pixabay

Wir brauchen welche
die schreien können
die das Unrecht beim Namen nennen
laut und deutlich
für alle
die zum Schweigen gebracht wurden
die sprachlos geworden sind in ihrem
Schmerz

Wir brauchen welche
die kämpfen könne
die nicht davonlaufen beim ersten Geruch des Schreckens
wir brauchen welche
die hoffen können
die Dein Mund sind Dein Ohr und Dein Schrei
denen schick Deine Kraft Gott
die lass ansteckend sein

Carola Moosbach, In: Ins leuchtende Du, Hrsg: Bärbel Fünfsinn und Aurica Jax, EB Verlag

ASCHENKREUZ

Woher kommt eigentlich die Asche, die für das Aschenkreuz verwendet wird?

Christian Schmitt

Der Aschermittwoch markiert in der christlichen Tradition den Beginn der Fastenzeit, einer 40-tägigen Phase der Besinnung und inneren Erneuerung, die bis Ostern reicht, dem Fest der Auferstehung Jesu.

Das zentrale Ritual am Aschermittwoch ist das Auftragen des Aschenkreuzes auf die Stirn der Gläubigen. Mit Asche wird ein Kreuz gezeichnet, das die Vergänglichkeit des Lebens symbolisiert und zur Buße und Demut aufruft. Oft spricht der Priester dabei die Worte: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst“ oder „Kehre um und glaube an das Evangelium“.

So ist das Auflegen der Asche auch nur für den Aschermittwoch, dem Beginn der Fastenzeit, vorgesehen, denn die Zeit mit Gott beginnt jetzt.



Foto: Sylvio Krüger In: Pfarrbriefservice.de

Doch woher kommt die Asche, die für dieses Ritual verwendet wird? Die Antwort liegt in einer schönen Tradition: Die Asche wird aus den Palmzweigen des vorherigen Palmsonntags hergestellt. Dieser Tag feiert den triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem und wird traditionell mit gesegneten Palmzweigen gestaltet. Nach einem Jahr werden diese verbrannt, um die Asche für den Aschermittwoch zu erhalten. Die Palmzweige, die einst für Leben und Hoffnung standen, werden zu Asche, die an die Endlichkeit des menschlichen Lebens erinnert. Nachdem das Feuer erloschen und die Asche abgekühlt ist, wird sie gesiebt, um eine noch feinere Konsistenz zu erhalten, und in Schalen zur späteren Verwendung aufbewahrt.

Das Aschenkreuz am Aschermittwoch steht also nicht nur für Buße und Demut, sondern auch für die Hoffnung auf Erneuerung und das ewige Leben. Es soll die Gläubigen daran erinnern, innezuhalten, über das eigene Leben nachzudenken und sich auf den Weg der inneren Umkehr zu begeben – ein Weg, der in der Feier der Auferstehung Jesu an Ostern seinen Höhepunkt findet.

Quelle: Christian Schmitt, In: Pfarrbriefservice.de

Gemeinsam träumen – Liebe sei Tat - Das Misereor-Hungertuch 2025/26



Das Misereor-Hungertuch 2025/2026 „Liebe sei Tat“ von Konstanze Trommer - © Misereor

Klima, Kriege, Populismus und Spaltung der Gesellschaft: Die zahlreichen Krisen und Veränderungen, die wir weltweit erleben, verstärken und überlagern sich gegenseitig. In ihrer Wucht und Gleichzeitigkeit überfordern sie viele Menschen. Was bleibt, wenn die großen Entwürfe zerbröseln? Welcher Grund trägt uns?

„Um Armut zu überwinden, braucht es Zusammenarbeit und strategisches Denken. Aber das reicht nicht. Es braucht mehr als all dies: Es braucht Liebe!“ (Felix Wilfred, Indien)

Menschenkinder

Diese Fragen zielen mitten in die farbenstarke Szenerie des Hungertuches. Digital als Collage entworfen, auf Leinwand gedruckt, ist das Bild mit Acryl übermalt und Blattgold versehen worden. Die verwendeten Fotos stammen aus Misereor-Partnerprojekten und von der Künstlerin, die mit dem Hungertuch Kinder ins Zentrum stellt und die Kleinen groß aussehen lässt.

Unter einem geteilten Himmel, blau und auf der anderen Seite bedrohlich verdunkelt, lebt eine bunte Gruppe von Kindern auf einer Insel, begleitet von einigen Tieren. Alle helfen einander. Offen bleibt: Welches Ereignis hat die Kinder isoliert? Werden Insel und Zelt dem herannahenden Sturm standhalten können?

Unterwegs sein

Das weiß-leuchtende Zelt steht mittig auf einer Grenzscheide. Wie ein Schutz umrandet Gold diese Behausung und erinnert an die biblischen Erzählungen von Gott, der in einem besonderen Zelt seinem Volk durch die Wüste voranzog, unbehaust, unterwegs mit den Menschen. Ein Zelt als mobiles Zuhause auf Zeit, notdürftige Unterkunft für Geflüchtete bietet auch Zuflucht, Hoffnung und „Gott-mit-uns“.

Zukunft ist Wir

Keine Idylle, vielmehr eine kahle Sandbank: Neuland. Junge Menschen entwickeln hier auf der Grenze zwischen Paradies und Katastrophe etwas Neues. Wie in einem Zukunfts-Lab wachsen solidarische Handlungsmuster. Angesichts der bunten Vielfalt ist die Frage nicht: Woher kommst du? Sondern: Wohin gehen wir gemeinsam?

Gemeinsam träumen

Niemand kann auf sich allein gestellt das Leben meistern: „Träumen wir als eine einzige Menschheit, als Kinder der gleichen Erde“ heisst es in der Enzyklika *Fratelli Tutti*, 6. Es ist nicht möglich, sich für große Dinge zu engagieren ohne innere Beweggründe, die unserem Handeln Sinn verleihen. Wenn die äußeren Wüsten wachsen, weil die inneren Wüsten so groß geworden sind, rufen Krisen zu einer tiefgreifenden inneren Umkehr auf. Auf welchem Grund stehen wir?

Liebe sei Tat

Der Anklage des Bildes steht eine Hoffnungsspur entgegen: Das Zelt ragt in den Himmel wie eine „Antenne der Liebe“, die jeden Notschrei aufnimmt und uns motiviert, das Beste für die Anderen zu wollen. In dieser gegenseitigen Bezogenheit wird ein Wir möglich, das niemanden ausschließt und eine Geschwisterlichkeit, die für alle offen ist.

Quelle: misereor.de

MISEREOR FASTENAKTION

Auf die Würde. Fertig. Los!

“Die Würde des Menschen ist unantastbar.” Diese Worte aus unserem Grundgesetz bilden die wichtigste Regel für unser Zusammenleben. Weltweit wird die Menschenwürde jedoch immer wieder verletzt. In der Fastenaktion 2025 stellen wir die Menschenwürde und unsere Partnerorganisation SEDEC in den Mittelpunkt, die sich genau dafür einsetzt.



Mit der Fastenaktion 2025 rückt Misereor die Bewohner*innen von Teeplantagen in Sri Lanka in den Fokus. Der Misereor-Partner Caritas Sri Lanka-SEDEC unterstützt insbesondere Frauen dabei, ihre Talente zu entfalten und ein eigenes Einkommen zu erzielen, zum Beispiel mit Nähen, Weben oder einem eigenen Geschäft. So verbessern sie ihre Lebensbedingungen, soziale Teilhabe und schaffen sich Alternativen zur harten Arbeit auf den Teeplantagen. Unter dem Leitwort „Auf die Würde. Fertig. Los!“ ermutigt Misereor dazu, diesen Wandel zu fördern.

Mit Ihrer Spende unterstützen auch Sie den Wandel – danke!

Spendenkonto IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

fastenaktion.de/spende

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor 2025

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,
„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Mit diesen Worten beginnt Artikel 1 des Grundgesetzes. Jedem Menschen ist diese Würde gegeben, niemand muss sie sich verdienen, niemand kann sie verlieren. Für uns Christen gründet die Würde darin, dass Gott jeden Menschen als sein Ebenbild geschaffen hat. Sie ist Ausdruck seiner Liebe zu allen Menschen.

Doch an vielen Orten dieser Welt müssen Menschen für ihre Würde kämpfen. Darauf macht uns die diesjährige Misereor-Fastenaktion aufmerksam. Unter dem Leitwort „Auf die Würde. Fertig. Los!“ stellt sie eine tamilische Minderheit in Sri Lanka in den Mittelpunkt, deren Vorfahren in der Kolonialzeit als Teeplücker aus Indien geholt und wie Sklaven behandelt wurden. Bis heute ist ihre Lebenssituation äußerst prekär: Die meisten von ihnen sind immer noch als Plantagenarbeiter im Hochland von Sri Lanka tätig, sie werden sozial benachteiligt und politisch diskriminiert. Die Misereor-Partnerorganisation Caritas Sri Lanka verhilft ihnen zu ihren Rechten, kämpft um eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen und eröffnet ihren Kindern und Jugendlichen Bildungsmöglichkeiten.

Die Würde des Menschen ist unantastbar: Lassen Sie uns gemeinsam mit Misereor und seinen Partnerorganisationen dafür sorgen, dass dieser Satz für alle Menschen Wirklichkeit wird!

Setzen Sie am kommenden Sonntag bei der Misereor-Kollekte ein Zeichen gelebter

Solidarität und Nächstenliebe, ganz im Sinne des Leitworts der Misereor-Fastenaktion: „Auf die Würde. Fertig. Los!“



PFARRER PAUL BARTSCH – 75. TODESTAG

„Möge niemand, auch nicht in den dunkelsten Stunden seines Lebens, irrewerden im Vertrauen auf die Liebe und Vorsehung Gottes!“

Pfarrer Paul Bartsch

Paul Bartsch, geboren 1901 in Koschmin (Provinz Posen), empfing am 15. Februar 1925 in Breslau die Priesterweihe. Im Oktober 1934 übernahm Pfr. Bartsch die Seelsorge in der Diasporagemeinde Cammin. Bereits im Januar 1941 wurde er wegen Polenfreundlichkeit festgenommen. Bartsch änderte jedoch seine Einstellung nicht (...).“ Mit der Verhaftung begann für Pfarrer Paul Bartsch ein bitterer Leidensweg durch das Polizeigefängnis Stettin, das Arbeitserziehungslager Pölitz (bei Stettin) und schließlich ab Juni 1943 bis April 1945 im Konzentrationslager Dachau.

Nach der Befreiung übernahm Pfr. Bartsch im Januar 1948 die Gemeinde Mariä Himmelfahrt in Gransee. Dort kümmerte er sich - nur mit einem Fahrrad ausgestattet - um die vielen Flüchtlinge und katholischen Heimatvertrieben die in den insgesamt 43 umliegenden Dörfern untergebracht waren.



Großer, stiller Trauerzug durch Gransee: 60 Priester, elf evangelische Geistliche und hunderte von Christen und Nichtchristen erwiesen dem erschossenen Pfarrer die letzte Ehre. Foto: Gemeinde Mariä Himmelfahrt, Gransee

Am 23. März 1950 wurde Pfarrer Bartsch abends auf dem Heimweg von einer Seelsorgsfahrt nach Fürstenberg überfallen und ermordet. Ein Täter wurde nicht ermittelt, die Ermittlungen schon am 15.08.1950 eingestellt. Das Pontifikalrequiem für Pfarrer Paul Bartsch unter Beteiligung von 60 Priestern, elf evangelischen Geistlichen und hunderten von Christen und Nichtchristen mündete in einen großen stillen Trauerzug durch Gransee, zum „letzten Ehrengleit für einen Glaubenszeugen, der zu jeder Stunde Gott mehr gehorcht hatte als den Menschen.“

Wir gedenken Pfr. Paul Bartsch in allen Gottesdiensten am Sonntag, dem 23. März 2025- seinem 75. Todestag.

SR. ELISABETH RIVET – 80. TODESTAG

Vergessen wir diese starken Frauen! - Theo Paul Domkapitular in Osnabrück

Ich war in den vergangenen Wochen auf Radtour. Dabei kam ich auch zum ehemaligen Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück, nördlich von Berlin. In einer herrlichen Landschaft errichtete die Nazi-Diktatur hier Konzentrationslager mit Außenlagern. Mir ist das Leben einer französischen Ordensfrau besonders in Erinnerung geblieben:

Elisabeth Rivet kam aus Lyon. Sie trat mit 22 Jahren in die Ordensgemeinschaft „Unsere Liebe Frau vom Mitleiden“ ein. Die Gemeinschaft engagierte sich besonders für verwaiste, verstoßene und hilflose Kinder. Als Schwester Elisabeth von der Hl. Eucharistie legte sie im März 1915 ihr Ordensversprechen ab. 1933 wurde sie von ihren Mitschwestern zur Generaloberin gewählt. Nach der Besetzung Frankreichs durch deutsche Truppen entschied Schwester Elisabeth, die verschiedenen Klöster ihres Ordens für jüdische Kinder und Verfolgte zu öffnen. Später gab sie dem französischen Widerstand das Einverständnis, ihr Kloster zur Lagerung von Waffen und Munition zu nutzen.



Bild: pixabay.com, Goran Horvet

Schwester Elisabeth wurde denunziert, durch die Gestapo verhaftet und ins Gefängnis Fort Montluc bei Lyon gebracht. Bei ihrer Verhaftung übernahm sie die Verantwortung und sagte der Gestapo: „Meine Herren, ich bitte Sie, führen sie die

Schwestern und die Kinder nicht aus“. Im Juli 1944

kam sie in das überfüllte Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück. Hier wurde sie gezwungen, ihr Ordenskleid abzulegen, was sie tief getroffen hat. „Nichts Schlimmeres kann mir jetzt passieren. Man hat mir mein Ordenskleid ausgezogen.“ Im Konzentrationslager setzte sie dann durch, dass sie ein einfaches schwarzes Kleid tragen konnte und als Ordensfrau erkennbar blieb.

Von den Mitgefangenen wurde Schwester Elisabeth als eine Persönlichkeit mit einer außergewöhnlichen Ausstrahlung erlebt.

Gegen Kriegsende starben in Ravensbrück tausende Frauen an Typhus und Entkräftung, sie wurden vergiftet, erschossen und vergast.

Im März 1945 wurde Schwester Elisabeth mit 1.500 anderen Frauen in ein Außenlager in der Uckermark überführt und dort bei der Selektion dem „Sonderblock“ zugewiesen, der letzten Station vor dem Tod. Am Karfreitag, dem 30. März 1945, wurden 50 Frauen aus dem Sonderblock aufgerufen zum Transport in die Gaskammer. Schwester Elisabeth betrat für eine verzweifelte Familienmutter den Lastwagen und verabschiedete sich bei einer Überlebenden mit den Worten: „Ich breche auf in den Himmel. Gebt Nachricht in Lyon.“

Als ich bei meinem Besuch in der KZ-Gedenkstätte dieses Lebens- und Glaubenszeugnis entdeckte, erinnerte mich das an Pater Maximilian Kolbe, an den die Kirche am 14. August besonders denkt. Sein Lebens- und Glaubenszeugnis hat mich schon als Jugendlicher beeindruckt. Im KZ Auschwitz ging der Franziskanerpater 1941 für einen Familienvater in den Hungerbunker und starb.

Vergessen wir diese starken Frauen und Männer unseres Glaubens und der Kirche nicht!

Quelle: <https://bistum-osnabrueck.de/vergessen-wir-diese-starken-frauen-und-maenner-nicht/>

Gedenkgottesdienst für Sr. Elisabeth Rivet in Ravensbrück

Am 30. März 2025, dem 80. Todestag von Sr. Elisabeth Rivet wollen wir in der Feier der Hl. Messe um 15.00 Uhr gedenken und für alle Opfer des Konzentrationslagers Ravensbrück beten.

Die Messe feiern wir im Zellenblock der Gedenkstätte Ravensbrück. Anlässlich dieses Gedenkens wird der Hamburger Weihbischof Msgr. Horst Eberlein die Messe mit uns feiern.



Wer eine Mitfahrgelegenheit benötigt oder anbieten kann, meldet sich bis zum 16.03. im Pfarrbüro, so dass wir dann alles koordinieren können.

GEDENKEN WILLIMSKY

Anlässlich des 85. Todestages von Pfarrer Albert Willimsky feierte am Sonntag, den 23. Februar 2025 der Stettiner Erzbischof Wieslaw Smigiel mit zahlreichen Konzelebranten und einer Delegation aus unserer Pfarrei in der Kirche Peter und Paul von Stettin-Podejuch (dem letzten Dienort von Pfarrer Albert Willimsky vor seinem Tod) die feierliche Gedenkmesse.



Am selben Abend wurde in der dortigen Kirche unter reger Anteilnahme der Gemeinde die Ausstellung „Albert Willimsky – ein Leben für die Wahrheit“ eröffnet. Die Ausstellung wurde in Trägerschaft des Vereins deo iuvante Friesack e.V. erarbeitet und ins Polnische übersetzt; die Erstellung der Ausstellung und ihre Übersetzung von der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung gefördert.

Pfarrer Albert Willimsky (1890 – 1940) war der erste katholische Priester des Bistums Berlin, der Opfer der NS-Herrschaft wurde. Mit großem Mut und Gottvertrauen hat er an den Orten seines Wirkens (u.a. als Pfarrer von Gransee) das christliche Menschenbild gegen den Nationalsozialismus verteidigt. Er starb am 22. Februar 1940 im Konzentrationslager Sachsenhausen und wird länderübergreifend in Deutschland und Polen als Streiter für die Wahrheit und Glaubenszeuge verehrt.

Text und Bild: Ulrich Schnauder

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN – 7. MÄRZ



Willkommen beim Weltgebetstag

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So entstand die größte Basisbewegung christlicher Frauen weltweit. Lernen auch Sie die spannende Bewegung des Weltgebetstags kennen!

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „wunderbar geschaffen!“ kommt von den Cookinseln und wird am 7.

März 2025 in unzähligen ökumenischen Gottesdiensten gefeiert.

Mit Ihren Kollekten und Spenden unterstützen Sie unsere über 100 Partner-Organisationen weltweit.

Für Neuruppin	18.00 Uhr	Evang. Nikolei-Kirche	Alt-Ruppin
Gransee	18.00 Uhr	Evag. Gemeindehaus	Klosterstr. 2a
Fehrbellin	19.00 Uhr	Evang. Vereinshaus	Berliner Str. 81
Fürstenberg	19.00 Uhr	Evang. Stadtkirche	Am Markt
Rheinsberg	19.30 Uhr	Evang. Gemeindehaus	Seestr. 25



NEUE MESSGEWÄNDER

Bei der Feier der Hl. Messe soll auch die liturgische Kleidung den besonderen Charakter des jeweils gefeierten Glaubensgeheimnisses entsprechen. Dazu gehören auch die Messgewänder des Priesters, die in Schönheit und Würde der Feier der göttlichen Geheimnisse entsprechen sollen. (vgl. AEM 306+307)



Diese Voraussetzungen, wie sie die Bischofskonferenz fordert, sind in all unseren Gottesdienststandorten nicht immer gegeben. Zum einen sind viele Messgewänder in die Jahre gekommen und zeigen Gebrauchsspuren. Ebenso ist die Auswahl bei bestimmten liturgischen Farben nicht immer gegeben. Deshalb wurde mit dem Kirchenvorstand zusammen beschlossen, dass wir, je nach Bedarf, für die jeweiligen Gottesdienststandorte neue

Messgewänder anschaffen wollen. Im Schnitt benötigen wir 2 Gewänder pro Gottesdienststandort. Je nach Qualität der Gewänder können diese schon bei 1.500 bis 2.000€ liegen.

Deshalb brauchen wir dazu Ihre Unterstützung!

So wird die **Kollekte am 23.03.** in allen Gottesdiensten für die Anschaffung neuer Gewänder sein.

Ebenso können Sie auch direkte Spenden dafür geben:

Empfänger: Pfarrei Hl. Gertrud von Helfta
Bank: Sparkasse OPR
IBAN: DE02 1605 0202 1730 0047 30
Stichwort: Messgewand



TERMINE DER PFARREI

Kath. Religionsunterricht in der Gemeinde

Neuruppin: 1. – 7. Klasse: dienstags 14.30 Uhr

Fürstenberg: Vorschule – 4. Klasse: **am 18.03.** um 16.00 Uhr

5. – 7. Klasse: **am 22.03.** um 10.00 Uhr

Familienmesse – mit Kindergottesdienst

Neuruppin: **am 09.03.** um 10.30 Uhr in der Herz Jesu Kirche

Fürstenberg: **am 30.03.** um 10.30 Uhr in der Kirche St. Hedwig

Erstkommunikationskurs

Samstag, 01.03., um 10.00 Uhr **Familienstag in Rheinsberg**

Sonntag, 30.03., um 10.30 Uhr **Familiengottesdienst anschl Basteln der Erstkommunikationskerze - Fürstenberg**

Erstkommunikationsfahrt

Wochenende **vom 07.-09. 03.** Nach Alt-Buchhorst

Einladung zu den Familiengottesdiensten

Firmkurs

Fürstenberg: **am Sonntag, dem 30.03.** um 15.00 Uhr Gedenkgottesdienst in Ravensbrück
Abfahrt ab Neuruppin um 13.00 Uhr

Chorproben

Neuruppin: am ersten und vierten Montag im Monat
um 19.00 Uhr im Wichmannsaal

Seniorenkreise

Neuruppin: Dienstag, 04.03., um 9.00 Uhr

Fürstenberg: Mittwoch, 12.03., um 9.00 Uhr

Gransee: Donnerstag, 20.03., um 9.00 Uhr

Fehrbellin: Freitag, 28.03., um 9.00 Uhr

Offene Kirche zum stillen Gebet

Fehrbellin: täglich von 10.00 – 15.00 Uhr (Zugang über den Hof)

Gransee: täglich von 12.00 – 12.30 Uhr

Neuruppin: täglich von 8.00 – 18.00 Uhr (Vorraum der Kirche)

Fürstenberg: zu den Gottesdiensten

Ökumenisches Friedensgebet

Gransee - St. Marienkirche: jeden Donnerstag um 17.30 Uhr

GOTTESDIENSTE IM MÄRZ

Sa.	01.03.	17.00 Uhr	Gottesdienst		Rheinsberg
8. So. im Jahreskreis		<i>Kollekte für die Gemeindegarbeit</i>			
So	02.03.	8.30 Uhr	Hl. Messe	Fehrbellin	
		8.30 Uhr	Hl. Messe		Gransee
		10.30 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin	
		10.30 Uhr	Gottesdienst		Fürstenberg
Di.	04.03.	9:00 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin	
Aschermittwoch		<i>Kollekte für die Gemeindegarbeit</i>			
Mi	05.03.	9.00 Uhr	Gottesdienst	Fehrbellin	
		9.00 Uhr	Hl. Messe		Gransee
		18.00 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin	
		Anschl.	Fastenimpuls	Neuruppin	
Do	06.03.	18.00 Uhr	Hl. Messe		Fürstenberg
		9:00 Uhr	Hl. Messe		Gransee
		9.30 Uhr	Kreuzweg		Rheinsberg
		18:00 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin	
Fr.	07.03.	9.00 Uhr	Hl. Messe	Fehrbellin	
Sa.	08.03.	17:00 Uhr	Gottesdienst		Rheinsberg
1. Fastensonntag		<i>Kollekte für die Gemeindegarbeit</i>			
So.	09.03.	8:30 Uhr	Gottesdienst	Fehrbellin	
		8.30 Uhr	Gottesdienst		Gransee
		10.30 Uhr	Gottesdienst	Neuruppin	
		10.30 Uhr	Hl. Messe		Fürstenberg
		15.00 Uhr	Kreuzweg	Neuruppin	
		16.00 Uhr	Kreuzweg		Gransee
Di.	11.03.	9.00 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin	
Mi	12.03.	9.00 Uhr	Hl. Messe		Fürstenberg
Do	13.03.	9.00 Uhr	Hl. Messe		Gransee
		9.30 Uhr	Kreuzweg		Rheinsberg
		18:00 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin	
Fr.	14.03.	9:00 Uhr	Hl. Messe	Fehrbellin	
		17.00 Uhr	Anbetungsstunde		Gransee
Sa.	15.03.	17.00 Uhr	Hl. Messe		Rheinsberg

2. Fastensonntag		<i>Kollekte für die kath. Kindertagesstätten</i>			
So. 16.03.	8:30 Uhr	Hl. Messe	Fehrbellin		
	8.30 Uhr	Hl. Messe			Gransee
	10:30 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin		
	10.30 Uhr	Hl. Messe			Fürstenberg
	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht	Neuruppin		
	16.00 Uhr	Kreuzweg			Gransee
Di. 18.03.	9:00 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin		
Mi 19.03.	9.00 Uhr	Hl. Messe			Fürstenberg
Do 20.03.	9:00 Uhr	Hl. Messe			Gransee
	9.30 Uhr	Kreuzweg			Rheinsberg
	18:00 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin		
Fr 21.03.	9:00 Uhr	Hl. Messe	Fehrbellin		
	18:00 Uhr	Hl. Messe			Barsdorf
Sa. 22.03.	17.00 Uhr	Hl. Messe			Rheinsberg
3. Fastensonntag Gedenken Pfr. Bartsch		<i>Kollekte für die Gemeindearbeit – neue Messgewänder</i>			
So. 23.03.	8:30 Uhr	Hl. Messe	Fehrbellin		
	8.30 Uhr	Gottesdienst			Gransee
	10.30 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin		
	10.30 Uhr	Hl. Messe			Fürstenberg
	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht	Neuruppin		
	15.00 Uhr	Kreuzweg			Fürstenberg
	16.00 Uhr	Kreuzweg			Gransee
Di 25.03.	9.00 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin		
Mi 26.03.	9.00 Uhr	Hl. Messe			Fürstenberg
Do 27.03.	9.00 Uhr	Hl. Messe			Gransee
	9.30 Uhr	Kreuzweg			Rheinsberg
	18.00 Uhr	Hl. Messe für die Verstorbenen	Neuruppin		
Fr 28.03.	9.00 Uhr	Hl. Messe	Fehrbellin		
	17.00 Uhr	Anbetungsstunde			Gransee
Sa 29.03.	17.00 Uhr	Hl. Messe			Rheinsberg
4. Fastensonntag Gedenken Sr. Rivet		<i>Kollekte für die Gemeindearbeit</i>			
So 30.03.	8.30 Uhr	Gottesdienst	Fehrbellin		
	8.30 Uhr	Hl. Messe			Gransee

	10.30 Uhr	Gottesdienst	Neuruppin	
	10.30 Uhr	Hl. Messe		Fürstenberg
	15.00 Uhr	Gedenkmesse Sr. Rivet		Fürstenberg
Di 01.04.	9.00 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin	
Mi 22.04.	9.00 Uhr	Hl. Messe		Fürstenberg
Do 03.04.	9.00 Uhr	Hl. Messe		Gransee
	9.30 Uhr	Kreuzwegandacht		Rheinsberg
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin	
Fr 04.04.	9.00 Uhr	Hl. Messe	Fehrbellin	
	17.00 Uhr	Anbetungsstunde		Gransee
Sa 05.04.	10.00 Uhr	Hl. Messe 50-jähriges Priesterjubiläum		Fürstenberg
	17.00 Uhr	Hl. Messe		Rheinsberg
5. Fastensonntag		<i>MISEREOR-Kollekte</i>		
So 06.04.	8.30 Uhr	Hl. Messe	Fehrbellin	
	8.30 Uhr	Gottesdienst		Gransee
	10.30 Uhr	Hl. Messe	Neuruppin	
	10.30 Uhr	Gottesdienst		Fürstenberg
	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht	Neuruppin	
	15.00 Uhr	Kreuzweg		Fürstenberg
	16.00 Uhr	Kreuzweg		Gransee

Für die **Gottesdienste in Lindow** bitte im Vorfeld auf der Internetseite informieren (www.eremitage-am-see.de)

Weitere Gottesdienste können auch im Fernsehen, Rundfunk und Internet mitgefeiert werden. Weitere Informationen dazu über www.erzbistumberlin.de

Bitte beachten Sie auch die jeweiligen aktuellen Vermeldungen, da es kurzfristige Veränderungen geben kann.

LITURGISCHER KALENDER

Evangelium nicht richtig verstanden? Hier finden Sie die Bibelstellen zum Nachlesen:

Sonntag, 02. März 2025 8. Sonntag im Jahreskreis

Sir 27, 4-7 (5-8); Ps 92 (91), 2-3.13-14.15-16; 1 Kor 15, 54-58; Lk 6, 39-45

Mittwoch, 05. März 2025 Aschermittwoch

Joel 2, 12-18; Ps 51 (50), 3-4.5-6b.12-13.14 u. 17; 2 Kor 5, 20 - 6, 2;
Mt 6, 1-6.16-18

Sonntag, 09. März 2025 1. Fastensonntag

Dtn 26, 4-10; Ps 91 (90), 1-2.10-11.12-13.14-15; Röm 10, 8-13; Lk 4, 1-13

Sonntag, 16. März 2025 2. Fastensonntag

Gen 15, 5-12.17-18; Ps 27 (26), 1.7-8.9.13-14 ; Phil 3, 17 - 4, 1; Lk 9, 28b-36

Sonntag, 23. März 2025 3. Fastensonntag

Ex 3, 1-8a.13-15; Ps 103 (102), 1-2.3-4.6-7.8 u. 11 (R: vgl. 8);
1 Kor 10, 1-6.10-12; Lk 13, 1-9

Sonntag, 30. März 2025 4. Fastensonntag

Jos 5, 9a.10-12; Ps 34 (33), 2-3.4-5.6-7; 2 Kor 5, 17-21; Lk 15, 1-3.11-32

BESONDERE KOLLEKTEN IM MÄRZ

**16.03. Kollekte für die
katholischen
Kindertagesstätten im
Erzbistum**



**23.03. Kollekte für
neue Messgewänder unserer Pfarrei**

06.04. Kollekte für die MISEREOR Fastenaktion

Katholische Pfarrei Hl. Gertrud von Helfta - Oberhavel-Ruppin

Pfarrbüro	Sekretärin: Frau Kut
Bürozeiten: Montag: 10.00 – 14.00 Uhr Dienstag: 10.00 – 14.00 Uhr Mittwoch: geschlossen Donnerstag: 14.00 – 18.00 Uhr Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr	E-Mail: post@pfarrei-gertrud.de Telefon: 03391/ 2922 Fax: 03391/ 512559 Webseite: www.pfarrei-heilige-gertrud.de
Kirchen und Gottesdienstorte	
Kirche Herz Jesu Präsidentenstr. 86 16816 Neuruppin	Kirche St. Hedwig Bahnhofstr. 2 16798 Fürstenberg/ Havel
Kirche Mariä Himmelfahrt Berliner Str. 42 16833 Fehrbellin	Kirche Mariä Himmelfahrt Grünstr. 2 16775 Gransee
Eremitage St. Bernhard Pater Jürgen Knobel Kirche St. Joseph Am Wutzsee 14, 16835 Lindow	Pater-Wichmann-Gemeindehaus Poststr. 22 16831 Rheinsberg
Pfarrteam	
Leitender Pfarrer: Pfarrer Christoph Zimmermann Telefon: 03391/ 2922 E-Mail: pfarrer@pfarrei-gertrud.de	Pfarrvikar:
Diakon Berthold Schalk Telefon: 0151/72124475 E-Mail: diakon@pfarrei-gertrud.de	Verwaltungsleiter: Herr Ulrich Schnauder Telefon: 0162/1082180 E-Mail: verwaltung@pfarrei-gertrud.de
Bankverbindung: Kath. Pfarrei Hl. Gertrud von Helfta Sparkasse OPR IBAN:DE02 1605 0202 1730 0047 30	
BIC: WELADED1OPR	
<i>Redaktion: Pfarrer Christoph Zimmermann (V.i.S.d.P.) Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.03.2025</i>	

Titelbild: Konstanze Trommer © MISEREOR